



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 569

Eisenstadt, 25. Mai 2009

2009/4

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Schreiben der Kongregation für den Klerus zum „Priester Jahr“ aus Anlass des 150. Todestages des heiligen Pfarrers von Ars

BERICHTE

- II. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt“

PERSONALNACHRICHTEN

- III. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- IV. Priesterweihe
V. Zur Kenntnisnahme
VI. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Schreiben der Kongregation für den Klerus zum „Priester Jahr“ aus Anlass des 150. Todestages des heiligen Pfarrers von Ars

Eure Eminenz/Exzellenz,

Papst Benedikt XVI. hat am vergangenen 16. März den Mitgliedern unserer Kongregation anlässlich ihrer Generalversammlung eine Audienz gewährt. Dabei hat der Heilige Vater zum 150. Todestag des heiligen Pfarrers von Ars, Johannes Maria Vianney, einem wahren Hirten der Herde Christi (s. Ansprache des Hl. Vaters), ein „Priester-Jahr“ angekündigt, das vom 19. Juni dieses Jahres, dem Herz Jesu Fest, bis zum selben Datum im Jahr 2010 dauern wird. Dieses besondere Jahr soll dazu dienen „das Streben der Priester nach geistlicher Vollkommenheit zu fördern, von der in erste Linie die Wirksamkeit ihrer pastoralen Tätigkeit abhängt“.

Das Priester-Jahr ist eine wichtige Gelegenheit, um erneut und mit dankbarem Staunen das Werk des Herrn in den Blick zu nehmen, der „in der Nacht, in

der er verraten wurde“ (1 Kor 11,23), das Amtspriestertum eingesetzt und es unwiderruflich mit der Eucharistie, der Quelle und dem Höhepunkt allen kirchlichen Lebens, verbunden hat. In diesem Jahr wollen wir die Schönheit und Bedeutung des Priestertums sowie der Priester neu entdecken und das ganze heilige Volk Gottes dafür empfänglich machen: die Gottgeweihten, die christlichen Familien, die Leidenden und vor allem die jungen Menschen, die offen sind für große Ideale, wenn sie authentisch und treu verwirklicht werden.

Der Titel, den der Heilige Vater für dieses Jahr gewählt hat, passt genau zu diesem Ziel: „Die Treue Christi, die Treue des Priesters“, um einerseits den absoluten Vorrang der Gnade deutlich zu machen: „Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat“ (1 Joh 4,19). Andererseits geht es um die herzliche Zustimmung in liebender Freiheit, eingedenk der Tatsache, dass in der Dimension der Zeit der Name der Liebe „Treue“ ist.

Wie Sie feststellen können, geht es um eine wertvolle Gelegenheit zur theologisch-geistlichen Vertiefung sowie für die Pastoral. Sie soll vor allem für die Priester selbst fruchtbar werden, die dazu aufgerufen sind, das Bewusstsein ihrer eigenen Identität zu erneuern und ihren missionarischen Eifer neu zu entfachen. Dieser erwächst in erster Linie aus der

Vertrautheit mit Gott, dem Verweilen beim Herrn. Die Früchte dieses pastoralen Bemühens erstrecken sich auf alle Bereiche und auf jedes Glied der Kirche, besonders aber auf die unverzichtbare und vorrangige Förderung der Priesterberufungen.

Das Priester-Jahr beginnt am kommenden Herz Jesu Fest während der feierlichen Vesper mit dem Heiligen Vater im Petersdom. Zu dieser Feier wird die Reliquie des Herzens des heiligen Johannes Maria Vianney aus Ars gebracht werden, jenes Herzens, das im Einklang mit dem des Guten Hirten geschlagen hat. Es wäre schön, wenn in Kathedralen, Wallfahrtskirchen oder an anderen Orten, die für die Ortskirche von Bedeutung sind, gleichzeitig ähnliche Feiern stattfinden könnten, zusammen mit den Priestern und den Gläubigen, die sich diesem Gebet anschließen wollen.

Während des Jahres werden dann über die üblichen Kommunikationsmittel, vor allem über die Homepage dieser Kongregation (www.clerus.org) Informationen und Behelfe weitergegeben, die für verschiedene Veranstaltungen wie Einkehrtage, Gebetsstunden, Begegnungen und sonstige Initiativen, die auf pastoraler Ebene geplant werden, von Nutzen sein können.

Bei dem Priester-Jahr handelt es sich nicht um ein spektakuläres Ereignis, sondern um die innere Erneuerung in der frohen Entdeckung der eigenen Identität, der Brüderlichkeit unter den Priestern und der sakramentalen Beziehung zum eigenen Bischof. Entsprechende Initiativen sollen vor allem innerhalb der einzelnen Ortskirchen und Gemeinschaften, denen die Priester angehören, unternommen werden.

Es ist sicher sinnvoll, durch die Medien, besonders die kirchlichen, das Priester-Jahr in der richtigen Weise öffentlich bekannt zu machen, im Bemühen um eine korrekte und nicht einseitige Berichterstattung.

In die Feier dieses Jahres sollen außer den Priestern und Pfarreien auch alle Priesterausbildungsstätten, Gemeinschaften und Bewegungen, die so reich sind an jungen Leuten, einbezogen werden; die Katholischen Schulen aller Art und Stufe, die Klöster und Institute des Geweihten Lebens, sowie alle kirchlichen Einrichtungen. Sie alle können – entsprechend ihren Möglichkeiten und ihrem jeweiligen Charisma – ihren spezifischen Beitrag zum Priester-Jahr leisten. Den feierlichen Abschluss bildet ein „Welttag der Priester“ in Rom mit dem Höhepunkt der Feier des Herz-Jesu-Festes 2010 mit dem Heiligen Vater.

In der bereits erwähnten Ansprache hat Benedikt XVI. betont: „Dringend geboten erscheint auch das Wiedererlangen jenes Bewusstseins, das die Priester dazu drängt – sei es durch die Urteilskraft im Glauben, sei es durch die persönlichen Tugenden oder sei es auch durch die Kleidung – in den kulturellen und karitativen Bereichen, die seit jeher den Kern der

kirchlichen Mission bilden, präsent, identifizierbar und erkennbar zu sein.“ Ebenso gilt es, für ihre Präsenz in allen Bereichen, die zum Missionsauftrag der Kirche gehören, zu sorgen. So kommen wir auch denjenigen entgegen, die zwar getauft, aber nicht ausreichend evangelisiert sind.

In der Überzeugung, dass Sie alles tun werden, um im Geist herzlicher und kollegialer Brüderlichkeit alle Initiativen zu stützen, die das Priester-Jahr fruchtbar werden lassen, grüße ich Sie herzlich, und verbleibe Ihnen im Herrn verbunden

Vatikan; 3.April 2009
Prot. N. 20090980

+Cláudio Kardinal Hummes
Präfekt

+Mauro Piacenza
Titularerzbischof von Vittoriana
Sekretär

BERICHTE

II. Kurzbericht über die Tagung des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt“

Die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz“ fand am 23. April 2009 im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf statt.

Nach dem Gebet der Terz und der Begrüßung durch den Herrn Diözesanbischof wurde das Protokoll der Sitzung mit einer ergänzenden Bemerkung angenommen.

In seinen Anliegen ging der Diözesanbischof kurz auf die Feier seines Goldenen Priesterjubiläums Anfang Juli 2009, auf das Jubiläumsjahr „50 Jahre Diözese Eisenstadt“ im Jahr 2010 sowie auf verschiedene in der Österreichischen Bischofskonferenz behandelte Themen ein. Schließlich erläuterte der Diözesanbischof kurz die im Zusammenhang mit seinem 75. Geburtstag im Kirchenrecht vorgesehenen Vorgänge und sprach die verschiedenen Szenarien, die sich daraus ergeben können, an.

Eine ausführliche Diskussion befasste sich in der Folge insbesondere mit dem letztgenannten Themenbereich.

Für das Bischöfliche Ordinariat berichtete der Generalvikar über den Stand der Entwicklung des Projektes Seelsorgeräume, das zuletzt im Rahmen der Dekanatsvespern in allen Dekanaten eingehend präsentiert wurde. Anschließend wurden mit Zustim-

mung des Gremiums die Agenden des Arbeitskreises „Dienst und Leben des Priesters“ an die Gemeinschaft der „Unio Apostolica“ in der Diözese übertragen. Aufgrund einer Anfrage aus dem Kultusministerium ersuchte der Generalvikar eindringlich, von Ansuchen um vorzeitige Verleihung der Österreichischen Staatsbürgerschaft aufgrund besonderer Verdienste für die Republik Österreich Abstand zu nehmen, zumal derartige Verleihungen für Sportler, Künstler oder Wissenschaftler vorgesehen sind. Priester sollten auf die Möglichkeit der normalen Verleihung der Staatsbürgerschaft nach 10 Jahren zurückgreifen. Hinsichtlich der Einführung der Verhaltensregeln und der Verpflichtungserklärung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurde festgelegt, die gesamte Angelegenheit nochmals mit einem Juristen zu besprechen und insbesondere zu prüfen, ob es nicht ausreichend wäre, die Verhaltensregeln den betroffenen Personenkreisen zu übergeben, ohne eine Verpflichtungserklärung abzuverlangen.

Der Ökonom berichtete über die Möglichkeit der Beantragung einer Kriegsgefangenenpension und ersuchte weiters um genaue Einhaltung der diözesanen Gebührenordnung im Bereich der Messstipendien, der Stolagebühren bei Begräbnissen bzw. Trauungen sowie bei den Priesteraushilfen. Bezüglich der Absetzbarkeit von Spenden wies er darauf hin, dass diese nur dann absetzbar sind, wenn sie für Organisationen gegeben werden, die in die betreffende Liste des Finanzministeriums eingetragen sind und alle gesetzlichen Kriterien erfüllen. Auf Pfarrebene ist es nicht sinnvoll, eigene derartige Rechtsträger zu gründen, sondern es wäre besser, mit einer mildtätigen Organisation (z. B. Caritas) zusammenzuarbeiten. Schließlich wurde über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise sowie der innerkirchlichen Schwierigkeiten auf das Kirchenbeitragsaufkommen sowie damit verbunden auf das diözesane Budget hingewiesen.

In den Anliegen des Pastoralamtes stellte Direktor Haider das Jahresthema für das Jubiläumsjahr 50 Jahre Diözese Eisenstadt „Begegnung und Dialog“ ebenso wie das Jubiläumslgo vor. Bezüglich der Frage einer Schwerpunktfindung für die Pastoral der nächsten Jahre im Hinblick auf den Diözesantag 2010 wurde nach kurzer Diskussion festgestellt, dass hier nichts Neues erarbeitet werden, sondern auf die Thesen aus dem Mitteleuropäischen Katholikentag von Mariazell zurückgegriffen werden soll. Ein kurzes Feedback zu den Dekanatskontaktwochen und den PGR-Klausuren ergab, dass eine längere Dauer der Dekanatskontaktwoche wünschenswert wäre, wobei zwei Wochenenden einbezogen werden und parallele Veranstaltungen möglichst vermieden werden sollten. Schließlich wurden noch die Themen der Sins-Milieu-Studie präsentiert und Themenwünsche für die theologische bzw. pastorale Fortbildung der nächsten Jahre gesammelt.

Regens Pratl berichtete aus dem Priesterseminar, dass die drei indischen Studenten einen überaus positiven

Einfluss auf das Klima und das Miteinander im Seminar ausüben.

Die Renovierungsarbeiten im Seminar werden vermutlich erst im Juni d. J. beginnen.

Priesterreferent Msgr. Graf ersuchte die Anwesenden ausdrücklich, direkt dem Priesterreferenten bekannt zu geben, wenn ein Mitbruder besucht bzw. mit ihm Kontakt aufgenommen werden sollte.

Im Punkt Allfälliges wies Direktor Haider auf das beginnende weltweite Priesterjahr aus Anlass des 150. Todestages des Pfarrers von Ars hin.

Der Diözesanbischof befragte die Anwesenden wegen einer angekündigten Sakramentsprozession mit Schiffen auf dem Neusiedler See, wozu aber niemand Hinweise geben konnte. Diese Prozession dürfte von den „Weinrittern“ mitinitiiert worden sein. Aus diesem Grund wurden die sogenannten Ritterschaftspriester ersucht, ihren Einfluss geltend zu machen und derartige Veranstaltungen, wenn sie gegen den ausdrücklichen Willen der Diözese geschehen, zu unterbinden.

Abschließend wies der Generalvikar auf die vorgelegten Unterlagen der Abteilungen der Diözesankurie hin und ersuchte, diese entsprechend in den Dekanaten zur Kenntnis zu bringen.

Als Termin für die Herbsttagung, die in Form einer Klausurtagung zum Thema „Priesterliche Existenz“ stattfinden soll, wurde Mittwoch, 21. Oktober 2009, 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr bis Donnerstag, 22. Oktober 2009, 9.00 – 13.00 Uhr im „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt vereinbart. Als Referent soll Dr. Hennecke aus Paderborn angefragt werden.

Der Diözesanbischof schloss um 12.45 Uhr die Tagung mit Dank an die Anwesenden und dem gemeinsamen Regina Coeli.

PERSONALNACHRICHTEN

III. Diözesane Personalnachrichten

Pastorale Mitarbeiter/innen

Mag. Martina Dragosits (L) und **Mag. Vanessa Kovacsecs (L)**, Regionalstellenleiterinnen der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland für die Region Süd (Dekanate Güssing und Jennersdorf), **scheiden aus dem Dienst der Diözese.**

Nicole Zagler (L), Regionalstellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland für die Region Mitte (Dekanate Deutschkreutz und Oberpullendorf), **scheidet aus dem Dienst der Diözese.**

MITTEILUNGEN

IV. Priesterweihe

Der Herr Diözesanbischof wird dem Diakon der Diözese Eisenstadt **Mag. Karl Schlögl**, Oberloisdorf, das Sakrament der Priesterweihe spenden.

Die Bewerbung des genannten Diakons um die Priesterweihe wird den Gläubigen seiner Heimatpfarre und seiner Einsatzpfarre bekannt gegeben. Dies ist Bestandteil der vom kanonischen Recht vorgeschriebenen Befragung zur Ermittlung der Eignung des Weiekandidaten. Wer Bedenken gegen die Zulassung des Kandidaten zur Priesterweihe hat, ist verpflichtet, diese dem Bischöflichen Ordinariat noch vor dem Weihetermin mitzuteilen.

Der Herr Diözesanbischof wird dem genannten Kandidaten am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, dem **29. Juni 2009 um 15.00 Uhr**, im Dom zum hl. Martin in Eisenstadt innerhalb eines Festgottesdienstes die Priesterweihe erteilen. Alle Gläubigen und insbesondere die Priester der Diözese sind dazu herzlich eingeladen.

V. Zur Kenntnisnahme

Peterspfennig

Am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, Montag, **29. Juni 2009**, oder am darauf folgenden Sonntag soll wieder bei allen Gottesdiensten in den Pfarren der Diözese die Sammlung für den Peterspfennig durchgeführt werden. Der Ertrag dieser Sammlung in der gesamten Weltkirche ist ein wesentlicher Beitrag zur Deckung des Bedarfs der päpstlichen Kurie in Rom, ohne deren Hilfe der Heilige Vater die Leitung der Katholischen Kirche nicht bewältigen könnte. Mit dem Peterspfennig werden darüber hinaus vorrangige pastorale Programme des Papstes, die Mission, die Diözesen in den Entwicklungsländern, und die Diözesen in jenen Ländern, in denen die Gläubigen Verfolgungen oder Benachteiligungen ausgesetzt sind, unterstützt.

Vom Bischöflichen Ordinariat wird zeitgerecht allen Pfarren ein Zahlschein übermittelt, mit dem der Peterspfennig zur Anweisung gebracht werden möge. Die Pfarrseelsorger werden gebeten, die Gläubigen auch heuer wieder zu einer großzügigen Spende zu motivieren.

VI. Literatur

Ulrich Schmitz/Eduard Zwierlein, **Management und Spiritualität**. Ein Erfahrungs- und Arbeitsbuch, 248 Seiten, € 20,40. ISBN 978-3-429-03066-7. Echter Verlag, 2009.

Spiritualität fragt nach der „Mitte“, nach dem „Herz aller Dinge“ in unserem Leben. Sie ist das, was Menschsein ausmacht, und zugleich die Quelle und Wurzel aller unserer Aktivitäten und Beziehungen. In diesem Sinne bereichert Spiritualität auch das Management.

Unter den Überschriften

- Führen der eigenen Person
- Führen der Mitarbeiter
- Teammanagement
- Organisationsmanagement
- Systemmanagement

legen die Autoren ein Erfahrungs- und Arbeitsbuch mit vielen Praxisimpulsen vor. Sie zeigen: Auch wenn die Maxime „ein Unternehmen muss erfolgreich sein“ weiterhin von großer Bedeutung ist. Spiritualität setzt gerade dort an, wo es um den Menschen geht, um die zentrale Frage, wie es gelingen kann, eine lebensbejahende Spiritualität so in ein Unternehmen zu integrieren, dass der Mensch zu sich geführt und die eigene Arbeit als sinnvoll erlebt wird.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. Mai 2009

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar